Die Miliz weiss alle Problem zu meistern

Autor(en): **Nützi, Beat**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **171 (2005)**

Heft 3

PDF erstellt am: **28.03.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-69778

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Aktive Miliz

Die ASMZ hat eine sicherheits- und militärpolitische Ausrichtung. Deshalb kommt die Darstellung der vielen wertvollen Aktivitäten von Offiziersgesellschaften zu kurz.
Im Sinne eines Versuches schlagen wir eine neue Rubrik vor. Die vier Seiten in Heftmitte der ASMZ könnten für Berichterstattungen aus Kursen und Offiziersgesellschaften reserviert werden.
Ein geeigneter Rubrikredaktor würde die Texte bearbeiten.

Bitte geben Sie uns bis zum 25. März Ihre Meinung bekannt:

Redaktionssekretariat ASMZ, c/o Huber & Co. AG, Jeanette Simon, Postfach, 8501 Frauenfeld, redaktion@asmz.ch

G.

Die Miliz weiss alle Probleme zu meistern

Der Präsident der KOG Solothurn, Oberst Beat Nützi (Wolfwil), besuchte mit seinem Vizepräsidenten, Oberst i Gst Conrad Stampfli (Solothurn), das neu gebildete Inf Bat 11 in seinem ersten Truppendienst. Die beiden KOG-Vertreter, die im Führungsstab der Armee als Milizoffiziere Dienst leisten, wollten sich vor Ort ein Bild über die mit dem Start der Armee XXI verbundenen Probleme machen. Nachfolgend der Bericht über den Besuch.

Beat Nützi*

Um es vorwegzunehmen: Auch das Inf Bat 11, das im September letzten Jahres seinen ersten Truppendienst im Raum Coldes-Mosses leistete, bekam die Probleme mit dem Personalinformationssystem der Armee (Pisa) zu spüren. Gemäss Ordre de bataille hat das Inf Bat 11 etwa einen Bestand von 1250 Armeeangehörigen. Wie der Bataillonskommandant Hans Schatzmann (Solothurn) beim Truppenbesuch erklärte, hatte er gemäss Pisa mit einem Bestand von rund 1500 Armeeangehörigen zu rechnen. In Berücksichtigung dieser Vorgabe traf das Kader die Vorbereitungen – und entsprechend gross war das Erstaunen, als nur gerade 1039 Mann, zirka ein Drittel weniger als nach Pisa zu erwarten waren, einrückten. Diese Situation bescherte dem Bataillon einen enormen Anpassungsaufwand.

Milizkader als Troubleshooter

Die Milizkader waren deshalb zu Beginn des Wiederholungskurses in dreifacher Hinsicht speziell gefordert. Zum einen durch den zweigeteilten Auftrag: Neben der Verbandsausbildung hatte das Inf Bat 11 während des diesjährigen WK im Rahmen von «Amba Centro» die Botschaftsbewachung in Bern, Genf und Zürich wahrzunehmen. Zum Zweiten musste der Verband nach den signifikant veränderten Einrückungszahlen umorganisiert werden. Und als Drittes stand das Kader vor der Aufgabe, aus dem aus verschiedenen Verbänden der Armee 95 zusammengewürfelten Bataillon eine funktionierende Kampfgemeinschaft zu bilden.

«Es hat Nerven, Zeit und Kraft gekostet», betont Hans Schatzmann: «Wir hatten mit den sich ändernden Rahmenbedingungen, die wir nicht beeinflussen konnten, hart zu kämpfen. Aber die Motivation ist dabei nicht verloren gegangen.» Und er habe einmal mehr mit Befriedigung feststellen können: «Die Miliz weiss alle Probleme zu meistern.» In konstruktivem Geiste habe man die mit den veränderten Bestandeszahlen und den zusätzlichen Schutzaufgaben entstandenen Probleme gelöst und das Beste aus der Situation gemacht. Die Kader hätten sich als engagierte Troubleshooter erwiesen.

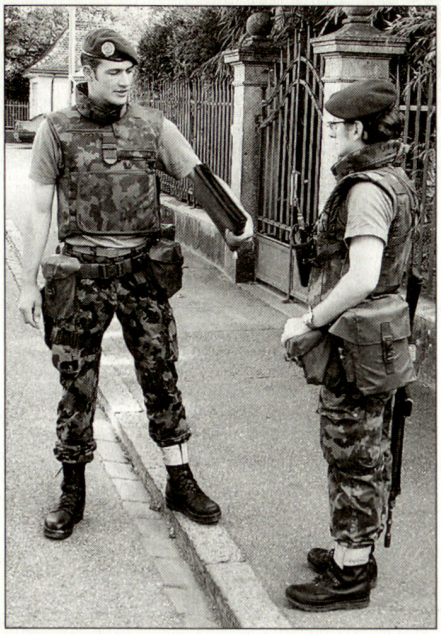
Auf gutem Weg

Der Bataillonskommandant zieht denn in der letzten WK-Woche auch eine positive Bilanz: «Wir haben einen recht guten Stand erreicht.» Allerdings gelte es zu berücksichtigen, so Schatzmann weiter, dass sich der Verband bezüglich Kampfführung in der Anlernstufe befinde. Und die rund 450 Mann, die für die Botschaftsbewachung abkommandiert gewesen seien, hätten noch gar nicht integriert werden können. Hans Schatzmann hofft deshalb, dass der nächste WK des Inf Bat 11, das sich zu etwa zwei Dritteln aus Wehrmännern aus der Nordwestschweiz rekrutiert, davon die Hälfte aus dem Kanton Solothurn, im nächsten Jahr nicht wieder mit Spezialaufträgen eingedeckt werde. Denn der Verband, der zum grössten Teil aus Territorialfüsilieren bestehe, müsse an den rascheren Führungsrhythmus einer mechanisierten Infanterie gewöhnt werden. Schatzmann rechnet, dass es noch rund zwei bis drei Jah-



Kampfschulung im Inf Bat 11: Füsiliere, unterstützt durch Radschützenpanzer «Piranha».
Fotos: Beat Nützi

*Beat Nützi, Oberst, Führungsstab der Armee (J3, Astt 230), C Komm, Präs. KOG Solothurn, Chefredaktor, 4628 Wolfwil.



Letzte Instruktionen für die Botschaftsbewachung.

re braucht, bis das Inf Bat 11 voll kampfbereit ist. Eine erste Volltruppenübung ist im WK 2005 vorgesehen.

Armee XXI konsolidieren

Für die Zukunft hofft Schatzmann im Weiteren, dass das Pisa verlässlicher funktioniere. Ausserdem wünscht er sich eine restriktivere Dispensationspraxis. Und auch der Papierberg sei einzudämmen: «Der WK 2000 füllte noch einen Bundesordner, 2002 waren es zwei und heuer bereits drei Ordner.»

Ausserdem müsse in der Armee etwas Ruhe einkehren: «Die dauernden Diskussionen beschäftigen zwar die Mannschaft wenig, doch die Kader werden zusehends verunsichert.» Schatzmann empfiehlt: «Die Armee XXI ist dem Volksentscheid entsprechend umzusetzen.» Nach all den Reformdiskussionen und Umwälzungen der letzten Jahre brauche es nun eine Konsolidierungsphase. Eine Armee sei nicht eine Institution, die man jedes halbe Jahr verändern könne. Auch diesbezüglich gelte es die Anliegen der Miliz zu berücksichtigen. Das letzte Gefechtsschiessen auf dem Schiessplatz Petit Hongrin, das immerhin bereits im Kompanierahmen stattfand, hinterliess einen guten Eindruck, obwohl noch etliche Defizite auszumachen waren. Für die bisherigen Territorialfüsiliere ergeben sich unter Einbezug mechanisierter Mittel (Radschützenpanzer 93 «Piranha») neue Zeitverhältnisse und Gefechtsmöglichkeiten, an die sie sich noch gewöhnen müssen.

Besorgnis erregende Bedrohungen

«Erfreulich» bezeichnet der Feldprediger des Inf Bat 11, Hauptmann Fritz Sartorius (Balsthal), die Stimmung und das Klima im neu gebildeten Verband. Für ihn ist es ein Wermutstropfen, dass das Bataillon in seinem ersten WK auseinander gerissen wurde. Doch mit einer gewissen Einsicht in Notwendigkeiten würden die Schutzaufträge bei den Botschaften erfüllt und von der Truppe mit grossem Respekt wahrgenommen. In Gesprächen mit Soldaten habe er während des jetzigen WK festgestellt, dass viele junge Männer verunsichert seien und sich Sinnfragen stellten, und zwar nicht zur Armee, sondern vielmehr zum Leben generell. Die Gefahren und Bedrohungen von Gegenwart und Zukunft, insbesondere der unmenschliche Terrorismus und dessen Ursachen, machten den jungen Menschen zu schaffen. Für den reformierten Pfarrer von Balsthal ist klar: «Eine Armee, die den neuen Gefahren und Bedrohungen Rechnung trägt und der Bevölkerung Schutz bietet, braucht es mehr denn je.» Und der Feldprediger erinnert sich als damals 16-Jähriger an die Aussage einer Mutter, die 1956 mit ihren Kindern aus Ungarn in die Schweiz flüchtete: «Stehe für deine Heimat ein, solange du eine hast.» ■

KOG im Wandel

Die KOG Solothurn hat sich mit einem neuen Leitbild und mit neuen Statuten auf die mit der Armee XXI einhergehenden Veränderungen (Bestandesreduktion, Verjüngung usw.) vorbereitet. Die KOG Solothurn versteht sich gleichermassen als gesellschaftliche Vereinigung, als Interessengemeinschaft und als sicherheitspolitisches Forum. Zu den Aktivitäten der KOG Solothurn gehören deshalb regelmässig auch öffentliche Veranstaltungen, so etwa der alljährliche traditionelle «Tag Gesellschaft und Armee», an dem stets hochkarätige Referenten mitwirken, so zuletzt VBS-Chef Samuel Schmid, der damalige Ständerat (und heutige Bundesrat) Rudolf Merz sowie Staatssekretär Franz von Däniken. In diesem Jahr ist am 13. Mai Korpskommandant Christophe Keckeis, Chef der Armee, in Solothurn zu Gast.

Militärische Aus- und Weiterbildung, ihr Nutzen für die Wirtschaft

Am 15. November 2004 hat eine von der Offiziersgesellschaft beider Basel organisierte und gut besuchte Veranstaltung zur Kaderausbildung in der Milizarmee und deren Nutzen für die Wirtschaft stattgefunden. Nebst dem Kommandanten der höheren Kaderausbildung der Armee (HKA), Divisionär Ulrich Zwygart, hörten die anwesenden Personalverantwortlichen der Wirtschaft und das interessierte Publikum auch die Sichtweise eines Betroffenen und die Erfahrungen eines Headhunters.

Christoph Zimmerli*

Kadermitarbeiter – gemeinsame Ressource von Wirtschaft und Armee

Der Präsident der einladenden Offiziersgesellschaft beider Basel, Peter Malama, selber Generalstabsoffizier und als Direktor des kantonalen Gewerbeverbandes am Puls der Wirtschaft, beleuchtete in seiner Einführung das Spannungsfeld von Wirtschaft und Milizarmee. Kadermitarbeiter sind für beide – Armee und Wirtschaft – eine der wichtigsten Ressourcen überhaupt. Mit der Diskussion um die Armeereform ist deshalb immer auch die Frage der Kooperation von Armee und Wirtschaft verbunden. Während Offizierspatten noch vor 15 Jahren als Türöffner für wichtige Positionen in der Wirtschaft dienten, sieht die heutige Realität anders aus. In einem internationalisierten und von zunehmendem Kostendruck gezeichneten wirtschaftlichen Umfeld und der individualisierten Gesellschaft werden militärbedingte Absenzen immer weniger verstanden. Ziel der Veranstaltung ist einerseits eine Standortanalyse und andererseits die Information über das breite Ausbildungsangebot der HKA.

Militärische Spitzenlehrgänge schaffen zivilen Mehrwert

Divisionär Zwygart, seit dem Start der Armee XXI vor Jahresfrist Kommandant des HKA, leitet seine konzisen Ausführun-